

Falsche Kette am Hals

Trickdiebe treiben Unwesen in Ludwigsburg

LUDWIGSBURG (p). Unbekannte Trickdiebe haben am Montag zwischen 10 und 12 Uhr an der Ecke Kirchstraße/Lindenstraße in Ludwigsburg zugeschlagen. Ein unbekannter Mann und zwei Frauen verwickelten eine 41 Jahre alte Passantin in ein Gespräch, in dessen Verlauf sie ihr eine Kette schenken wollten und ihr das angebliche Erbstück um den Hals legten. In der Folge bekam die 41-Jährige noch mehrere Schmuckstücke geschenkt, bei denen es sich wie bei der Kette um wertlosen Modeschmuck handelte. Während der ganzen Aktion hatte sie jedoch nicht bemerkt, dass die Unbekannten ihr die eigene, echte Goldkette im Wert von mehreren Hundert Euro abgenommen hatten.

Unterwegs waren die Täter mit einem

weinroten Fahrzeug ähnlich einem Opel-Astra, der mit einem ausländischen Kennzeichen versehen war. Die Täter sprachen serbisch. Beschrieben werden die Trickdiebe wie folgt: Der etwa 30 Jahre alte schlanke Mann, der auch den Wagen lenkte, hatte einen gebräunten Teint und schwarze, kurze Haare.

Die etwa 40 Jahre alte Komplizin hat ein rundes Gesicht und dunkle Haare, mit einem losen umgelegten Schal. Von der zweiten, etwa 20 Jahre alten Begleiterin ist bekannt, dass sie ebenfalls eine gebräunte Haut hat, schwarze Augen und Augenbrauen und dunkle, lange, glatte Haare. Beide Frauen haben eine normale Statur. Das Polizeirevier Ludwigsburg, Telefon 0 71 41 / 18 53 53, bittet um Hinweise.



Myoli will Kindern mit verschiedenen Projekten in Südafrika helfen.

Foto: p

Chance auf 1000 Euro für Kinder im Township

Vaihinger Verein macht wieder beim Spendenvoting mit – Präsenz auf Weihnachtsmarkt

Der Vaihinger Verein Myoli hat die Chance, 1000 Euro für sein neues Stipendienprogramm „Learning4Food“ zu gewinnen. Unter dem Motto „DiBaDu und Dein Verein“ spendet die ING-DiBa je 1000 Euro an die 1000 beliebtesten Vereine Deutschlands. Welche das sind, bestimmen die Internetnutzer mit ihrer Stimme.

fahrens beitragen sollen, nicht weitergegeben oder für eigene Werbezwecke verwendet“, so Vorstandsmitglied Robert Sloboda.

Zwei Minuten Aufwand reichen aus, um die Ziele von Myoli, Zuversicht wecken und den Kindern und Jugendlichen im südafrikanischen Township Kayelitsha Möglichkeiten zu eröffnen, die ihnen sonst verwehrt bleiben, zu unterstützen. Auf der Startseite des Vereins unter www.myoli-ev.de gibt es einen Link zur Aktionsseite der ING DiBa.

Ein möglicher Gewinn kommt ausgewählten Kindern in dem neuen „Learning4Food“-Programm zugute. Bis Ende 2012 können sich Schüler aus Khayelitsha für das Programm bewerben, welches dann im Januar 2013, zum neuen Schuljahr, startet. „Sie sollen lernen, dass man für gute Arbeit belohnt wird und einen Weg abseits von Kriminalität finden“, sagt Vorstandsmitglied Biehl. Die Heranwachsenden werden in eine Welt aus Armut, Kriminalität, Arbeits- und Perspektivlosigkeit geboren. Sie haben sich diese Welt nicht ausgesucht, müssen sich aber in ihr zurechtfinden und behaupten. Myoli möchte ihnen dabei helfen. Die Essenstipendien tragen dazu bei, dass Familien nicht mehr wählen müssen, ob ihr Geld für Essen oder für den Schulbesuch der Kinder reicht.

Besonders wichtig für die Nachhaltigkeit der Hilfen ist eine gute Schulausbildung,

für die die Mitglieder von Myoli weiter kämpfen werden. Das Spendenvoting der ING-DiBa und die Aussicht auf 1000 Euro sind nur ein Beitrag für die Arbeit von Myoli und das Projekt „Zuflucht und Zuversicht für die Kinder im Township Khayelitsha“. Die 34 ehrenamtlichen Mitglieder – 31 in Deutschland, drei in Südafrika – des noch kleinen Vereins tragen sämtliche Unkosten (beispielsweise für Verwaltung, Flyer, Internetauftritt) selbst und können durch die Präsenz vor Ort die korrekte Verwendung der Mittel überwachen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Spenden zu 100 Prozent bei den Projekten ankommen und ausschließlich für die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im Township verwendet werden.

Um den Bekanntheitsgrad von Myoli weiter zu erhöhen und um Spenden zu werben, nahm der Verein mit Infoständen bereits an verschiedenen Veranstaltungen in der Region, wie zum Beispiel am Vaihinger Straßmarkt oder am Fairtrade-Event zur Verleihung des Titels „Fairtrade-Stadt“ an die Stadt Vaihingen teil. Außerdem wird Myoli auch in diesem Jahr mit einem Verkaufstand auf dem Vaihinger Weihnachtsmarkt vertreten sein, an dem die Mitglieder mit Flammkuchen, selbst gebackenen Plätzchen und Glühwein aus ökologischem Anbau vertreten sind.



Ein frisch Gezapftes

„O'zapft is!“ Das Oktoberfest im Kursana Domizil in Vaihingen im bis zum letzten Platz besetzten Restaurant ist eröffnet. Nach der Begrüßung des Beschäftigungsteams geht es mit Schwung und bayrisch-schwäbischer Stimmung ordentlich zur Sache. Die im Hause schon längst bekannten „Entzalsingers“ heizen mit Schlagern und Volksmusik mächtig ein. Auf den weiß-blau geschmückten Tischen gibt es den beliebten „Obazda“, dazu

Butterbrezeln und Hefezopf. Für die „Mannsleut“ muss es natürlich eine frisch gezapfte Maß vom Fass sein, die Damen greifen zunächst zu einer Tasse Kaffee, doch auch dann schmeckt ihnen ein frisch Gezapftes. Zur Musik der Entzalsingers wird mitgesungen, geschunkelt, sogar das eine oder andere Tänzchen gewagt. Eine große gemeinsame Polonaise durch den Festsaal beschließt das Kursana-Oktoberfest. Foto: p

Sersheimer zu Gast beim Arneiskönig von Piemont

30-köpfige Delegation in der italienischen Partnergemeinde Canale auf kulinarischer Entdeckungsreise – An einem Trüffel geschnuppert

SERSHEIM/CANALE (oh). Seit 20 Jahren gibt es im Beutelkasten der Fessler Mühle zu Ehren Sersheims Partnergemeinde Canale das Canale-Menü. Nun waren 30 Canalefreunde aus dem gesamten Kreis Ludwigsburg zu Gast im Piemont, um vor Ort die kulinarischen Gepflogenheiten zu erkunden.

Beim letzten Canale-Menü im Beutelkasten der Fessler Mühle in Sersheim entstand die Idee, in diesem Jahr direkt in Canale im traditionellen Leon d'Oro das Menü abzuhalten. So reiste eine 30-köpfige Mannschaft unter Leitung von Wolfgang Fessler und Busunternehmer Eckhardt Binder, seit Jahren eifriger Menü-Besucher, mit dem Bus ins Mumin nach Canale. Auf dem Programm standen vier Tage lang piemontesi-



Die Canalefreunde aus Sersheim auf Tour im Piemont.

Foto: p

sche Küche und vor allem der piemontesische Wein. Wolfgang Fessler hatte die Gruppe schon lange im Vorfeld bei verschiedenen Weinbauern und der Enoteca/Canale angemeldet. Eine Besonderheit der Reise war auch der Besuch des weltbekanntesten Trüffelmarktes in Alba und so mancher Teilnehmer schnupperte zum ersten Mal in seinem Leben an einem echten Trüffel, dessen Preise in diesem Jahr schier ins Unendliche stiegen. Das erste Highlight gab es dann am Freitagabend bei Weinbauer Gianni Brezzo, der die Canalefreunde aus Sersheim fürstlich bewirtete und neben seinen Weinen wie Arneis, Nebbiolo oder Barbera ein mehrgängiges Menü auffahren ließ und durch seinen Betrieb führte. Glückli-

cherweise zeigte sich während des Abends, dass in der Gruppe mehrere Teilnehmer waren, die gute italienische Sprachkenntnisse hatten, und so gab es bei den Führungen eine exzellente Übersetzung.

Am nächsten Tag dann ein Besuch im Weingut Giovanni Negro, der als Arneiskönig von Piemont gilt, lange Zeit Bürgermeister in Monta war und nun Vorsitzender der gesamten Region ist. Negro ließ es sich nicht nehmen, die Freunde aus der Partnergemeinde persönlich durch seinen Betrieb zu führen. Dann aber folgte das Canale-Menü bei Ilaria im Leon d'Oro, deren Vater einer der Mitbegründer der nun fast 40-jährigen Partnerschaft zwischen Canale und Sersheim war.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 79 40
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

ZUM LACHEN

Sagt einer: „Ich schlafe schlecht ein.“ Sagt der andere: „Kenne ich. Ich zähle dann immer bis drei.“ Fragt der Erste: „Ach, und das hilft?“ – „Na ja, oft zähle ich bis halb vier...“

www.KINDER-NACHRICHTEN.de

Wenn jede Minute kostbar ist

Junge Oper greift Idee der Romanheldin Momo auf: Sie sucht Schulklassen für eine Kinderdebatte

VON JULIA LUTZEYER

Kennt ihr Momo? Die Figur aus Michael Endes gleichnamigem Kinderroman? Das Mädchen, ihr Freund Gigi und Beppo Straßenkehrer würden sich ganz bestimmt auf diesen Sonntag freuen. Denn am 28. Oktober wird die im März einkassierte Stunde zurückgegeben. Denn da beginnt die Winterzeit: Die Uhren werden nachts von 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt. Am 28. Oktober könnt ihr also eine Stunde länger schlafen, ohne zu einer späteren Uhrzeit als sonst aus den Federn zu steigen.

Zeit kann tatsächlich ein Geschenk sein: Zum Beispiel wenn sich die sonst oft vielbeschäftigten Erwachsenen einen ganzen Tag freihalten, um etwas mit euch zu unternehmen. In Michael Endes Roman „Momo“ nimmt sich niemand mehr Zeit. Denn die



Foto: dpa

Am 28. Oktober wird die Uhr zurückgestellt

Grauen Herren beanspruchen jede freie Minute Lebenszeit für sich selbst. Dagegen gehen Momo und ihre Freunde vor. Sie rufen zu einer Kinderdebatte über die Zeit auf.

Nur: Keine Menschenseele kommt, alle sind viel zu beschäftigt.

Die Junge Oper in Stuttgart will die Kinderdebatte nachholen, noch bevor ab 6. Juni 2013 „Momo“ als Oper für junge Zuschauer Premiere feiert. Schulklassen der Stufen drei bis acht sind aufgerufen, sich über den Umgang mit der Zeit Gedanken zu machen. Am 3. März 2013 heißt es ab 12 Uhr: Vorhang auf für gewitzte und schlaue Meinungsbeiträge von fünf bis zehn Minuten. Die Kinderdebatte bekommt eine zweite Chance: auf der Stuttgarter Opernbühne.

Schulklassen, die einen Beitrag zur Zeitdebatte leisten wollen, richten ihre Bewerbung schriftlich an die Junge Oper Stuttgart, Oberer Schlossgarten 6, 70173 Stuttgart oder per Mail an education@staattstheater-stuttgart.de.

LEXIKON

Sommerzeit – Winterzeit: Die Sommerzeit gibt es in Deutschland seit dem Jahr 1980. Dafür wird die Uhr im Frühling um eine Stunde vorgestellt. Ohne dass eine Sekunde vergeht, springt der Stundenzeiger von 2 auf 3 Uhr. Diese Stunde geht nicht verloren. Sie wird im Herbst wieder eingefügt. Dann wird die Uhr um eine Stunde zurückgestellt. Die Zeitumstellung erfolgt immer um 2 Uhr am frühen Sonntagmorgen. Begründet wurde die Einführung der Sommerzeit auch damit, die Helligkeit des Tages besser auszunutzen zu können. Heute weiß man: Die Sommerzeit hilft nicht dabei, Energie zu sparen – etwa dadurch, dass abends künstliche Beleuchtung etwas später angeschaltet wird. Vielen Lebewesen (Mensch und Tier) macht die Zeitumstellung sogar zu schaffen. (jul)